

# Wöchentliche Anzeiger für Teuchern und Umgegend



Anzeigenpreis: Die sechsgehaltene Spaltenbreite 60 Hg. Kleinzeile 1.— M.  
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Poststraße 10, bis spätestens vormittags 9 Uhr. Größere und kompliziertere Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Stierischjähriger Bezugspreis: Durch unser Geschäftsstelle 5,50 M. von unseren Lesern ins Haus gebracht 6,00 M. und durch den Briefträger 12. Einzelnummer 20 Hg.  
Stierischjähriger und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Poststraße 10, auch von unseren Lesern und allen Wohnplätzen angenommen.

Amliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 112

Donnerstag, den 22. September 1921.

60. Jahrgang

## Was schreiben is, is schreiben

Es besteht eine internationale Arbeitskräftes, unter der auch Frankreich nicht zum wenigsten leidet, aber das die Frankreich nicht alles auf diesen Zustand zu beugen, indem es sich bemüht, die Fingel der deutschen Schwand zu fassen, obwohl Frankreich mit seinen 60 Millionen Seelen und seiner Unternehmungskraft für den Weltmarkt wichtiger ist, als Frankreich mit seinen 42 Millionen. Ganz hunderterliche Zukunftsaussichten kommen darüber in den Pacific Zeitungen zu Tage.

So wird jetzt der Grundsatz aufgestellt, die französische Regierung müsse die Kontrolle über das gesamte deutsche Wirtschaftsleben übernehmen, wenn Deutschland nicht zahlen könne. Einfließen haben wir geglaubt! Aus dem fortwährenden Hinweis auf die Möglichkeit einer deutschen Zahlungsunfähigkeit geht hervor, was man in Paris wünscht, nämlich, daß wir eines Tages uns für danklos erklären müssen. Dann sollen wir zu einer französischen Forderung beim Abgang herbeigeführt werden, gegen die es laubi ist, aber selbst dann wäre eine solche Behandlung unzulässig. Auch der Berliner Friedensvertrag gibt uns gewisse Rechte.

Was geschrieben ist, ist geschrieben, das hat seine Gültigkeit. Wenn wir zu etwas genötigt werden sollen, werden wir stets auf den Vertrag des Versailler Friedens. Wenn den Franzosen aber etwas nicht paßt, sind sie nach ihrer Ansicht davon befreit, sich danach zu richten. Widerspruch gegen diese Auffassung macht sie nervös, und deshalb schreiben sie selbst, wo angeht, wieder eine Einigung mit England herbeigeführt ist, die aber schwerlich lieb- und stößt ist. In Paris die demokratischen Stimmen nicht, die das ganze Bündnis mit England für überflüssig erklären, weil es Frankreich nur seine Bewegungsfreiheit nehme. Jedenfalls darf es Deutschland in keinem Fall duden, daß Briand in Paris es immer von neuem versucht, aus einem nicht vorhandenen Recht ein geschriebenes Recht zu machen.

Was geschrieben ist, muß vor allen Dingen auch zu unseren Wünschen passen. Das einzige oberste Recht ist bekanntlich das Recht, die wirtschaftlichen und militärischen Sanktionen am Meinen haben und die rechtmäßige Grundlage, und den Vogel schießt die verlangte Kontrolle über die deutsche Einfuhr und Ausfuhr am Meinen ab, die für die Befestigung der Sanktionen verlangt wird. Auch wenn sich England und Frankreich darüber einig sind, so wird das Verlangen nicht geringer. Wir können es uns nicht gefallen lassen, daß die Entente solche Renegationen aus dem Vernein schüttelt, sonst sind in zehn Jahren noch keine rechtlichen und sachgemäßen Zustände da.

Was schreiben is, is schreiben! Wir müssen auf Grund der vertraglichen Bestimmungen zusammenstellen, was wir beanspruchen haben, und ferner, was eigentümlich von der Entente eingeführt ist, und was also nun wieder abgebaut werden muß. Daß sich der Völkerverbund in Genf erkläre, daß er intervenieren wird, das können wir kaum erwidern, aber wir wollen uns doch bei den Sachlieferungen an Frankreich, wie sie zwischen den Ministern Meißner und Schneider in Wiesbaden vereinbart sind, ganz geschäftig verhalten. Da muß gelten, was geschrieben ist, und die Beschlüsse mit der verlangten Kontrollkommission am Meinen gibt uns den Rat, zu ändern, was bedenklich erscheint. Noch ist es Zeit dazu. Es ist auch nicht anzunehmen, daß Frankreich seinen Bedarf an Waren und Fabriken glatt und ohne deutsche Mitwirkung sich sichern wird. Man wird uns in Paris schon noch brauchen und wohlweislich das. Blinde Falschheit ist dann uninteressant nicht angebracht, erst muß es heißen, eine Hand wäscht die andere. Was schreiben is, is schreiben!

## Gibt Frankreich nach?

Die Unhaltbarkeit der Sanktionen.

Den allem Recht ins Gesicht schlagenden Standpunkt, den es bis jetzt aufrechtzuhalten versucht, scheint Frankreich nach liebevoller Nachhilfe durch seine englischen und belgischen Verbündeten jetzt doch aufgeben zu müssen. Wenigstens gibt die französische Regierung in einer Kabardmittelung jetzt endlich zu, nachdem sie bisher barschaftig den Gegenstand fordern hatte, daß zwischen der englischen und französischen Auffassung über die Notwendigkeit der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen doch recht erhebliche Differenzen bestehen.

Die Differenz besteht hauptsächlich darin, daß die Franzosen für die neu zu errichtende Entente-Kontrollkommission der deutschen Einfuhr und Ausfuhr ein vollkommenes Veto-Recht gegen Deutschland fordern, während die Engländer dieser Kommission eine solchen Machtbefugnisse erteilen, sondern die Entscheidung aller Streitigkeiten dem Obersten Rat im Wege normaler diplomatischer Verhandlungen mit Deutschland vorbehalten wollen.

Die neue Haas-Note bereitet auch bereits den Rückgang der französischen Regierung von ihrem bisherigen Standpunkt vor, indem sie endlich anerkennt, daß Deutschland die vom Obersten Rat geforderte Kontrollkommission der Einfuhr und Ausfuhr durchaus nicht grundsätzlich abgelehnt hat (bisher behauptete dies die französische Presse gemäß offiziellen Informationen). Die Note gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß alle noch bestehenden Anfrüchterschwerden durch die eingeleiteten Verhandlungen bald ausgeglichen sein werden, so daß die wirtschaftlichen Sanktionen in kurzer Zeit aufgehoben werden können.

## Sozialdemokratische Koalitionspolitik.

Die Stellungnahme des Göttinger Parteitag. Die Stellungnahme zu einer eventuellen Koalition mit der Deutschen Volkspartei, das war das Hauptthema, mit dem sich auf dem Göttinger sozialdemokratischen Parteitag die Debatte beschäftigte, die sich an Franz Krügers Bericht anknüpfte. Die Mehrzahl der Diskussionsredner sprach sich dem auch mit mehr oder weniger Begeisterung für die Resolution des Parteivorstandes aus. Eine ganze Anzahl der Redner warnte sich aber oft mit großer Schärfe gegen eine eventuelle Zusammenarbeiten, besonders waren es die Vertreter aus Braunschweig, Preußen, dem Ruhrgebiet und aus Genoa, die teilweise recht scharf gegen den Parteivorstand angingen, weil er die Deutsche Volkspartei viel liebevoller behandle als die Unabhängigen. Den Schlüssel der Debatte bildete eine Rede Scheidemanns, der im vorigen Jahre bekanntlich einer der ersten Führer der Sozialdemokratie war, der die Parole gegen die Deutsche Volkspartei ausging.

Am nächsten Sitzungstage ergreift zunächst Hermann Müller das Wort, der zu bemerken suchte, daß sich bei der Deutschen Volkspartei vieles geändert hätte. Sie beginne sich zur republikanischen Mittelpartei zu entwickeln. Auch Stinnes solle man nicht zum schwarzen Mann machen, er sei noch lange nicht der schlimmste. Wer glaube, daß mit der Deutschen Volkspartei nur arbeitsteillich regiert werden könne, der unterschätze die Macht der Sozialdemokratie.

Nach Hermann Müller sprach Eduard Bernstein, der gleichfalls mit großer Entschiedenheit für ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei eintrat.

Heißt, 19. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag in Götting. In der Stadthalle wurde der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Die 2500 Parteiliche fanden in der Taubadel-Grotte gewahrt. Der ehemalige Reichskanzler G. Müller erklärte, die Sozialdemokratie sei noch immer die Partei der Arbeiter. Er rief die schärfsten Angriffe gegen die Kreise, die hinter den Mördern Erzberger ständen und gegen die deutsch-nationale Partei. Er forderte, daß die Sozialdemokratie den Weg in die preussische Regierung hinein finden möchte. Bei V. Sprechung der ähneren Partei kritisierte er scharf die Nichtaufhebung der Sanktionen. Unter W. sagte er, ist d. B. der aktivste Kampfes für die Republik. Das würde auch der Weg zur Einigung der Arbeiterschaft.

## Bur Lage.

Die Verhandlungen zur Bildung der neuen bayerischen Regierung sind insofern einen Schritt vorwärts gekommen, als es jetzt feststeht, daß Herr v. Raab nicht mehr als Ministerpräsident in Frage kommt. Der Bayerische Volkspartei, die ihm diesen Posten angeboten hat, hat er geantwortet, daß er sich auch heute noch nicht auf den Boden der Verhältnisse des Parteivorstandes, die ihn zum Ministerpräsidenten veranlaßt hätten, stellen könne, er die Wahl zum Ministerpräsidenten also ablehnen würde. Die Bayerische Volkspartei geht aber zum Staatspräsidenten zu wählen. Als Ministerpräsident käme wahrscheinlich ein Vertreter in Frage, man spricht von dem Staatssekretär des Volksministeriums, H. v. L. Dem neuen Ministerium wird die Mittelpartei wahrscheinlich nicht mehr angehören. Mit Berlin sind unterdessen die Verhandlungen unter der Hand weitergeführt worden. Mit gewissen Abänderungen ist die Reichsregierung geneigt, die bayerischen Gegenwortschläge anzunehmen. Wenn auf bayerischer Seite eine verhandlungsfähige Ministerium vorhanden sein würde, dürfte die Einigung zwischen der Reichsregierung und der bayerischen Regierung nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Die Annahme der ersten deutschen Verfassungskammer durch den Reichstag, die, wie nicht anders zu erwarten war, glatt beschlossen worden ist, weist darauf hin, daß auch der Reichstag seine Zustimmung nicht verweigern wird. Die Erhöhung der Wersteuer auf das Vierfache wird auch dem bisher noch verhältnismäßig niedrigen Wertsteuersatz in Bayern ein Ziel setzen. Die Bayern hatten früher ihre eigene Wersteuer, die

hat mit der neuen Vermögensverteilung ihr Ende erreicht. Auch an der Verdoppelung der Umsatzsteuer, die künftig drei Prozent betragen wird, ist nicht zu zweifeln. Besslich wird man eine Beschränkung zu Gunsten der Schriftsteller zuzulassen, von denen bei den heutigen Preisen für viele noch fast immer dran ist als ein bedrückter Kleinrentner.

Berlin. Nach Paris' Verhandlungen trifft dieser Tage die Internationalisierte Kontrollkommission in Berlin ein.

Leipzig. Die jetzt dem Mittelrhein Verlagsanstalt gehörigen „Deutscher Allgemeine Zeitung“ und „Deutscher Zeitung“ werden zu einem Blatt vereinigt, das jetzt unter dem Titel „Neue Deutscher Zeitung“ erscheint.

München. Der unabhängige Bundessachsgeordnete Fischer, der vor 14 Tagen in einer Massenversammlung die Ausweisung Frankreichs als Republik angehängt hatte, wurde vom Volksgericht zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt.

## Auslands-Rundschau.

Die „Revue“ der Obersten Kontrollkommission. Der „Haas“-Berichter in Genf behauptet, daß die Abigung der obersten Kontrollkommission sich auf „guten Wege“ (1) befindet. Ueber die Arbeitsmethode der Kontrollkommission des Völkerverbundes berichtet die französische Agentur: Jedes der vier Mitglieder beschäftigt sich mit einer Seite des Problems in der Untersuchung veranlassen, sondern der Kontrollkommission über gewisse Punkte Bericht vorzulegen, die beispielsweise über die Bedeutung und die Tendenz der Gewerkschaftsorganisationen. Für den gesamten vorhandenen Fragenkomplex reichen die Schriftstücke aus, und man kann hoffen, daß der Völkerverbund in der Lage sein wird, in wenigen Tagen, nachdem die Vollversammlung ihre Session beschließt, ein Urteil abgegeben zu haben, also in der ersten Oktoberhälfte. Neben Untersuchung und Verifikation. Der Völkerverbundversammlung ging der Bericht der Kommission für Abklärung der Fragen zu, die auf Beschluß der letztjährigen Vollversammlung eingeleitet wurde. In dem anschließenden Bericht versucht man den Nachweis zu führen, daß die heutige politische Lage eine Verstärkung sehr schwierig macht. Solange die Vereinigten Staaten, Deutschland und Russland am Völkerverbund nicht teilnehmen, wird es für seine Mitglieder heute schwierig sein, gemeinsam einen separaten und fortwährenden Abklärungsplan oder einen vollständigen und wirksamen Abklärungsplan über militärische Nachrichten vorzunehmen. Zwischen Griechenland und der Türkei herrscht immer noch Krieg. Der Friede von Sevres sei noch immer nicht ratifiziert worden, und auch die mohammedanische Seite sei voll von Unruhen. Als einzigen wirklichen Fortschritt auf dem Gebiete der Abklärung führt der Bericht die durch die Friedensverträge gewissen Staaten aufgeworfene Abklärung an.

Japan's Friedenspolitik. In einer bemerkenswerten Rede hat kürzlich der japanische Ministerpräsident die japanische Friedenspolitik auseinandergesetzt. Er erkennt an, daß die Vereinigten Staaten und England einen überlegenden Einfluß auf die Weltpolitik ausüben und glaubt, daß eine Annäherung der drei Mächte allein Anlaß zur Ruhe befähigen würde. Die japanische Wohlhaberei ist völlig abhängig von den ruhigen politischen Verhältnissen in China und Sibirien. Japan verlange Sicherheit für Leben und Besitz und Weltfriede in diesen Ländern. Japan sei nicht aggressiv militärisch. Es habe seine Abklärungen seit Ausbruch des europäischen Krieges nicht weiter ausgedehnt, als es vorher schon geplant war. Es habe auf dem Standpunkt, daß der Vertrag von Versailles nicht angegriffen werden dürfe. Jedoch während der letzten Jahre seien Verteidigungsriege gewesen, die im Interesse der Volkswirtschaft geführt werden mußten und im Zusammenhang standen mit der Zunahme der Bevölkerung und dem Mangel an Lebensmitteln und Rohstoffen. Diese Zustände befänden sich auch heute noch. Nur freie Wirtschaftsfähigkeiten in der ganzen Welt und die Befestigung aller künftigen Schwächen könnten Frieden und Sicherheit in der Welt für jedermann bieten.

Konferenz für Besatzungskosten. Wie die „Chicago Tribune“ mitteilt, haben die alliierten Regierungen beschlossen, in der ersten oder zweiten Oktoberwoche in Versailles eine Sitzung abzuhalten, um die Frage der Besatzungskosten der alliierten Armeen im Rheinland zu erörtern. Die amerikanische Regierung habe die Einladung zu dieser Konferenz angenommen und werde eine Abordnung von drei Mitgliedern nach Versailles entsenden. Die Konferenz werde nicht nur die Frage zu erörtern haben, wie die amerikanischen Besatzungskosten gedeckt werden sollen, sondern man werde auch ein Programm für die künftigen Rablunen der Besatzungskosten entwerfen.

# Zwei furchtbare Explosionen in der badischen Anilinfabrik in Mannheim.

**Mannheim.** In der badischen Anilinfabrik in Mannheim ereignete heute vormittag zwei furchtbare Explosionen. Die Zahl der Toten und Verwundeten geht in die Hunderte. Die Detonation war die eines Gdhdens.

## Provinz und Nachbarstaaten.

Leuchern, den 21. September 1921.

**Vertierung der Eisenbahnen.** Am 1. Sept. tritt die für die Reichseisenbahnen angekündigte Erhöhung der Fahrpreise ein; sie beträgt durchschnittlich 30 Prozent der bisherigen Preise. Die Schienenfahrzeuge bewegen vom gleichen Tage ab Zone I (bis 75 Kilometer) 17 Pf. für 1. und 2. Klasse, 5 Pf. für 3. Klasse; Zone II (76 bis 150 Kilometer) 20 Pf. für 1. und 2. Klasse, 10 Pf. für 3. Klasse; Zone III (über 150 Kilometer) 30 Pf. für 1. und 2. Klasse, 15 Pf. für 3. Klasse. Eine Erhöhung der Bahnfahrkarten und der Postkarten ist noch nicht bekannt gegeben, aber wohl sicher.

### Wahlkreise für Reichstagswahlen.

Zu dem von vielen Kreislagen ausgetragenen Punkte, auch für die Wahlkreise die vierte Wahlklasse einzuführen, schreibt das Reichsjustizministerium, daß diese sich als unumkehrbar erweise, weil, um die sichere Beförderung der Reisenden zu gewährleisten, nur Wagen schwerer Bauart eingestellt werden könnten. Von der vermittelbaren Gefahr an Betriebskosten wäre dann keine Rede mehr. Dagegen ist die Reichsbahnverwaltung bereits für einzelne besonders wichtige Verkehrsbeziehungen bestimmte Personenzüge eingeleitet. Diese Züge halten nur auf den wichtigsten Stationen. Es ist beabsichtigt, das System der bestimmten Personenzugverbindungen mit Wagen I bis 4. Klasse auf weitere Entfernungen nach und nach weiter auszudehnen. Die Reichsbahnverwaltung ist der Nachverwaltung die Wünsche der Reisenden im weitest möglichen Maße zu befriedigen.

**Wie gewaltig sich die Zeiten geändert haben,** ergibt sich auch daraus, daß es für ein goldenes Juweliergeschäft 450 Mark wertig ist. Das ist eine traurige Erinnerung an die Zeit der Goldschmelze, die wir bis 1914 hatten. Zeitungen und England waren die einzigen beiden europäischen Großmächte, die die stolze und vollständige Goldschmelze hatten, während sich die übrigen Staaten mit der geringwertigen Doppel- oder Silberprägung abgaben. Deshalb hatte auch die Mark bis 1914 einen so hohen Kurs. In jeder Weltanschauung gab es eine Debatte über die Verwendung der Münzen, aber nie ist ihnen beim Gold. Wer hätte damals nicht gesagt, ungeschickter, ungeschickter, das früher mit dem Golde gleichwertig war, gebadet? Damals konnten wir das Papiergeld mit Gold einlösen, das war der Grund, heute sitzt unser Rest von Gold zur Einteile hinüber. Nach 1871 konnte man in einer deutschen Mark mit 1800 Mark lösen. Das war also so viel, wie heute nach 50 Jahren, hier ein goldenes Juweliergeschäft. Die Wirtschaft wurde damals die deutsche landliche Produktion durch die Ernährung. Ausland, Ungarn, Rumänien, die hauptsächlichsten europäischen Getreideexporteure, hatten schlechtere Ernte als wir und drückten dadurch die deutschen Getreidepreise. Es hat lange gedauert, bis unsere Landwirtschaft für ihr Produkt bessere Bezugspreise erhielt. So wie heute, so ist es jetzt landwirtschaftlich.

**Die neuen Schlafwagen 3. Klasse,** die hauptsächlich schon mit Beginn des Winterfahrplanes probeweise laufen werden, werden in 12 Schlafstellen 36 Schlafplätze 3. Klasse enthalten. Die Schlafplätze, drei übereinander angeordnete Liegestühle, werden mit Begeißelungen und Reklissen ausgestattet, während die Reisenden für Decken und Bettwäsche selbst sorgen müssen. Der Ganggang ist niedriger als bei gewöhnlichen Wagen, da durch eine eingebaute Zwischenwand Raum in den Mittelgängen zur Unterbringung von Handgepäck geschaffen ist. Außer den Schlafstellen enthalten die Wagen noch ein Abteil für den Schaffner, zwei Aborte und zwei Waschtabellen.

## Der Sternsteinhof.

**Die Beschreibung von Ludwig Knegzgruber. (Nachdruck verboten.)**

Ein Gutsherr war herberbergcausig. Wollten und glückselig (so) das (so) zu ruhige Wasserlein wollen den zwei Jägern davon; auf der Höhe des einen Band ein großes, helles Schloss, am Fuß des andern, Engels den Wern des Rades, lag eine Reihe von kleinen Häusern.

Die letzte dieser Häusern war gar verschlossen, der Hofhof fand fast frei in der gestörten Mauer, die Fensterhaken gingen tief, sie und da guckte ein nackter Stein aus dem rauhen, verwitterten Anwurf hervor, und wenn auch die ärgsten Miste und Erbränge mit Regen verwittert und mit Heu und Stroh bedeckt waren, so mochte das den Wind nicht besser. Dahinter lag ein schmaler Streif bearbeiteten Bodens hin, bestell mit weißen Gendelbeeten, einem Felder mit Strauchhölzer und einem andern mit Kackpflanzungen. Die Entfernung dieses Bestandes war mehr abgedeutet als wirklich, von Schlingpflanzen umwundene Pfähle standen teilw. von Eisen und quer gestrichen deren gabelförmigen Enden lagen verrostete, schlanke Baumstämme.

**Abschluss der Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.** Die Lohnbewegung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau ist am Grund der verschiedenen Verhandlungen zwischen den beteiligten Parteien und des Schlichtungsrates des Reichsarbeitsministeriums vom 15. September am 17. September endlich zum Abschluss gekommen. Mit Wirkung vom 1. September 1921 erhalten in den Revieren alle männlichen erwachsenen Arbeiter eine Zulage von 7,50 M. je Schicht, die Frauen und Jugendlichen eine Zulage von 3,50 M. je Schicht. In den Revieren erhalten mit dem gleichen Termin alle erwachsenen Schichtarbeiter eine Zulage von 6,50 M. je Schicht, die Arbeiter eine solche von 5 M. je Schicht, die Frauen und Jugendlichen eine Zulage von 3,50 je Schicht. Die Lehrlingsbezüge werden in den Revieren und Revierrevieren vom 1. September 1921 ab einheitlich um 20 M. je Woche erhöht. — Gleichfalls ist die Gehaltsbewegung der Beamten in dem engeren mitteldeutschen Braunkohlenbezirk zum Abschluss gebracht worden. Die Gehaltsbewegungen betrafen sich im Durchschnitt auf 23 Prozent. Für die höchste Gehaltsklasse beträgt die 4200 M.

**Die Anmeldeurgen zur Verfügung an der D. P. und Gemüßbauern** müssen nicht ab erfolgen. Noch immer sieht man auf die Meinung, daß nur Vereinsmitglieder anstellen dürfen, deshalb ist hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Beteiligung von Nichtmitgliedern ebenso erwünscht, sogar dringend notwendig ist, wenn die Ausstellung ein vollständiges Bild von dem Stande des Obst- und Gemüßbaus im Kreise geben soll und damit der Zweck derselben erreicht wird. Es ist doch wohl nicht ein allzu großes Opfer, was verlangt wird, eine Entschädigung freilich kann für das Heranziehen der Ausstellungsgelände nicht geschätzt werden, wie jedoch von doch mindestens recht warmen Herzen erwartet wird. Die ausgetheilten Sachen bleiben Eigentum der Aussteller und sind am Dienstag nach der Ausstellung wieder abzugeben. Preise sind bereits von verschiedenen Seiten, Vereinen und Privatpersonen gefordert worden, und werden solche noch immer gern entgegengenommen. Auf die vom hiesigen Landwirtschaftlichen und vom Obst- und Gartenbauvereine bereit gestellten Briefe werden die für die sie bestimmt sind, vor allem die Gemüßbauern, nochmals aufmerksam gemacht. Sorgen Sie dafür, daß die Unterbringung derselben den Preisrichtern nicht schwer fällt.

**Der frühe Frost.** Die Nacht zu Montag hat es schon kälter getroffen, auch dem Wasser war statt Krüßchen eine schwache Eedecke, und der Reis war dichter. Tomaten und Kürbisse müssen nun in Sicherheit gebracht werden. Die grünen Tomaten schneiden man mit Krant und Stengel ab, damit sie im geschützten Räume nachreifen.

**In der Nacht von Sonntag zum Montag** ist in der Vaterstraße in der Wohnung des Gastwirts Schindler eingebrochen worden. Es wurden bei dem Einbruch entwendet: ca. 2000 Jigaretten, ca. 200 Mark kleines Geld, 1 M. und Silbermünzen, 1 Herren- und 2 goldene Armbänder und verschiedene Schmuckstücke. Die Täter sind ergriffen und die Sachen wieder zurückgebracht worden. Das Geflohlene war in der Grünstraße Sandgrube vergraben.

**Theater.** „Der Ritter aus Dingoba“ heißt die neue Operette, welche das Ensemble Direktor Dechant an Merseburg hier aufzuführen wird. Die Musik ist wohl das herrlichste, was man je in den neuen Operetten gehört hat. Durchaus Rabenstücke sind ein Zerzett und das insichstretts geschriebene Septett, welches man den Watavia-Fortrotz heißt. Der Text der wunderbaren Operette ist mit überreichlichem Nachspiel ausgestattet. Näheres in der Anzeige.

**Voranschläge für den Winter am 22. Sept. 1921.** Zunahme der Bevölkerung, vorwiegend trocken, nachts milde.

**Wahlkreis Teutonia I — Teuchern Sportsvereinigung I.** Jovis Austragung des fälligen Reichshandspiels der I. Klasse hatten sich am vergangenen Sonntag nach 2 1/2 Uhr obige Mannschaften zu stellen. — Teutonia I hat Antioch, es entspringt sich ein scharfes Spiel, beide Tore sind arg bedrängt, doch Teuchern I findet sich kaum Zeitgen, so daß es fast ausfiel, als reize des Sternsteinhof bis an den Himmel.

Wunder hätte es das Kind nicht genommen! So weit der Himmel reicht — o, wie weit war das — gehört aller Boden zum Sternsteinhof und noch ein gutes Stück ebenen Landes dazu. Was die Wiesen an Hand erzählen konnten, die Feder zu tragen vermochten, das hatte der Sternsteinhof-Wasser in Wällen und Schächern. Das sagten ja die Leute, daß ihm alles was vom Himmel fiel, sei er den feurigen Stein, die Sternsteine, die ja zur Zeit, als er den neuen Hof zu bauen begann, auf seinem Grund herabgefallen, aus der Erde heben und in das Fundament einbauen ließ.

aufstehen und geht nach 25 Minuten Spielbauer durch den Rücken in Führung über, nach weiteren 10 Minuten lenkt der Halbrückte das zweite Tor und kurze 3:1 darauf kann er das dritte Tor für seine Farben schießen. — Halbzeit 0:3. Sportvereinigung I ist völlig überlegen, der Gegner nicht dies aus durch Mangel an seinem Halbtage, auch bringt er ab und zu ein volles Spiel zu Tage. Das Spiel geht den Erde entgegen, Teutonia I muß ohne Gegner den Rückzugslauf hinnehmen. Schlußspiel 0:3. — Gute Rufe vernehmen Fr. Leifner — G. Taube, nicht merkwürdig fallen die Leistungen des Tormanns Treibt sein, welcher als Ersatzmann die dem Spiel zugeworfen, er füllte seinen Posten vortrefflich aus.

**Sportvereinigung Teuchern II** spielt. — Sportvereinigung III gegen Sportvereinigung Weiskreis 0:1. Die alten Herren hatten als Gast Mannschaften: Vera auf hiesigem Sportplatz und mußten sich mit einer Niederlage 3:0 begnügen. — Sonntag den 25. Sept. nach 3 1/2, trafen sich Teuchern I gegen Tuzus und Rosenpolsterung I auf hiesigem Sportplatz (am Bahnhoff). Bessere Mannschaft ist wohl eine der stärksten im Gau und so ist wohl ein scharfes und spannendes Spiel zu erwarten. — Weiter wird hier angetragen: Teuchern III — Tuzus I nachm. 2 Uhr. In der Knabenklasse Teuchern I gegen Knaben Teuchern Sportvereinigung II nachm. 1 Uhr.

**Goltemühlten, 20. Sept.** In einer hällischen Privatstimme verriet am 17. d. Mts. nach kurzem Leben der Bürgermeister unser Stadt G. zwann Rose im Alter von fast 59 Jahren. Dem so früh Verstorbenen war es noch der wenigen Monaten vorbunt, in voller geistiger Frische ein 35jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister von Goltemühlten zu feiern.

**Goltemühlten, 14. Sept.** Am Dienstag sagte hier die hiesige Kirchgemeinde des Kirchenrats Goltemühlten. Es war ein recht reiches Bild, das der Vorsitzende in seinem Bericht über die kirchlichen und stiftlichen Zustände entwarf. In kirchlicher Beziehung ist nur in Bezug auf den Abend noch eine letzte Wendung zum Besseren eingetreten. Die stiftlichen Zustände haben sich allgemein verbessert. Trunklich, Vergessen gegen das Eigenum, Bücher, Gemäldchen haben, besonders was die ersten beiden betrifft, in geradezu erschreckender Weise zugenommen. Einen großen Preisbühnen bilden auch die zahlreichen wilden Ehen, die kirchlichen Geistlichen und die vielen Ehescheidungen. Kirchengenossen und Begabene der Kinder vom Religionsunterricht der Schule haben sich trotz der mit allen nur möglichen Mitteln betriebenen Agitation in möglichen Grenzen bewegt.

**Nürnberg, 19. Sept.** Bei den gemeldeten Schießungen mit Wern haben es sich um einen Wert von etwa 15000 Mark. Ein Teil im Werte von 1500 Mark ist bereits im Schießhandel nach einigen Tagen für das Zeinische, für 15000 Mark verkauft worden. Eine große Menge von Giften hat ein Drogist aus der Großprotegerie Dr. W. Richter (Gebr. Hobbe) in Leipzig seiner Firma geliehen, und zwar Salutarin, Chinin, Cobain, Umalin, Kofain usw. Die übrigen beschlagnahmten Gifte (Morphium, Opium, Sandozin und Chinin) stammen aus einer Nürnberger Apotheke und sind auf Ansuchen eines früheren Angestellten durch den Marktbesitzer geliehen worden, der dafür 1500 Mark bekam. Der Zeiniger hat für 6000 Mark Gifte an den Wirt vom Weyßhofs Hof hier verkauft. Er wurde hier im Gerichtsgefängnis eingeliefert. Das außerdem beschlagnahmte Silberne Dekorationen (Wert 15000 Mark) ist hier aus dem früheren Heeresdepot von einem Angehörigen des einseitigen Artillerieregiments Nr. 55 geliehen. Ingesamt sind jetzt 12 Personen in diese Schießgelegenheit verwickelt.

**Sels, 20. Sept.** Ein Streif der Wirt und der Trinitat brach in Sels mit dem Beginn der neuen Bierpreishebung an. Der Wirtverein Sels nimmt den Brauereien kein Bier mehr ab und das Gewerbegericht stellt alle Schankstellen mit Bohnen belegt, die das teure Bier verpacken.

**Rosburg, 20. Sept.** Bei der Vergebung der Erb- und Fundamentierungsarbeiten des Mittelbaus auf dem hiesigen

„Was auch der Angeredete zu empfangen gedachte, eine Entschädigung oder Wohlthat, für den Augenblick mußte er die eine wie die andere für sich behalten. Er lehnte an der Mauer und rang nach Luft und sah sein Gedulde klug das helle, fröhliche Baden von bräunlichen.

„Eine dralle, behäbige Frau setzte mit einem argenlichen Rude eine Hand auf die sie über ein Hand genommen, auf dem Herz geschloß und trat unter die Erde.

„Was gibst du denn da wieder für Trübsal? sagte sie. „Wunder, du wirst wohl jetzt alt genug, um gehetzt zu sein.“

„Es ist ja aber weiter nie, Mutter, als ein Witzig das.“

„Er sagte der Wirt.“

„Was? Aber, Helen?“

„Wirt! Aber, Wunder! Was? aber.“ Sie machte ihm auf dem Winken Platz. „Was hast denn vor dich? Du gehetzt, wie nit gehetzt?“

„Lieber dein Vogelhauben. Was? was? was?“ Sie löste ihr den Stroten.

„Das Dirschen greif nach dem Fische, das ich bei den Fischen fand und lege es vor dich in den Schoß.“

„Was irrt dich denn das, dummer Ding?“

„Freilich irrt's mich, weil ich dein Gefüge gerne mag.“

„Ja, so gott.“ Sie drehte den Kopf über die eine Schulter nach ihm und sah ihm ganz nach, ohne zu lachen, in die Augen. „Dass leicht noch kein solches gefühl.“

„Er schüttelte den Kopf.“

„Es war ein vollständiges Abergelächel mit gefühltem dem Rot auf der kaum merklich braun angehauchten Haut, umrahmt von reichen fliegenden schwarzen Haaren mit bläulichen Schimmer. Die Stirne war frei, wildig, sich über etwas vor, das gerade Mädchen zeigte einen feinen modellierten Hüden und glatte Rücken. Die brunnrot roten Lippen waren voll, die obere Lippe ein klein wenig aufgeworfen, die untere flüchtig eingezogen, unter dünnen Augenbrauen und zwischen den schwarzenbraunen Wimpern funkelten ein Paar graue Augen mit mehrdeutiger weichen, bunten Sternen.“

Fortsetzung folgt.



Bahnstele bewahren sich sieben Baugeschäfte, von denen ein Koburger 37 925 Mark, ein Schirn der aber 60 970 Mark fordern.

**Frankenburg, 20. Sept.** Am Montag morgen lodte der 20jährige Fahrlehrer John mit Hilfe einer jüngeren Postanstellung der 58jährigen Goldbrücker Güter in ihre Wohnung und schlussendlich ihm mit einem Beile den Schädel. Darauf legte er seinen Oxyer einen Kessel in den Mund und brachte ihn des Bergendes in Höhe von 4-5000 Mtl. John ist erst nach Kriegsende nach Frankenburg zugezogen und war die größte Zeit über arbeitslos. Der Mörder fuhr noch an demselben Vormittag nach Chemnitz, wo ihn seine zufällig in Chemnitz amende Frau traf. Als die Frau am Montag abend in ihre Wohnung in Freiberg zurückkehrte, fand sie diese verfallenen. Sie ließ sie gewaltsam öffnen, worauf man die Leiche des Götter vorfand. Wie weiter gemeldet wird, ist der Mörder am Montag abend in Chemnitz auf dem Hauptbahnhof gefangen worden. Man vermutet, daß er nach Leipzig weitergefahren ist.

### Vermittelt

#### Ein Bewerber der Reichsgerichtsstelle als Gerichtsdiener beantragt

Nach dem 2. M. wurde von der Erstausschreibung in Oberfeld ein Bewerber der Reichsgerichtsstelle, ein gewisser Hermann aus Berlin, wegen Gerichtsdienerstellen zu 18 Monaten Gehalts (darum nicht fünfzehn?) beantragt. Ein Kaufmann Koch, der den Verkauf vermittelt hatte, erhielt wegen Schleiher 6 Monate Gefängnis.

**Mittelt Gedenkbücher.** Wie der 2. M. aus Riedersdorf (Walt) meldet, ist Herr Philipp zu Gedenkbücher im 75. Lebensjahr gestorben.

**Was lohnt eine Reise nach Amerika?** Nicht jeder Weltreisende wird sich die Fahrt über den Ocean leisten können. Die regelmäßigen Passagier- und Frachtdampfer der Amerika-Linie setzen den Preis für eine Fahrt Hamburg-New York erster Klasse auf 220 Dollar, dritter Klasse auf 120 Dollar fest. Nach dem Markkurs wären das rund 22 000 bzw. 12 000 Mark.

**Auf den abgerenteten Kartoffelfeldern** gibt es jetzt ziemlich zahlreichen Besuch, Frauen und Kinder, die Kartoffeln kochen, das heißt die bei der Ernte überbliebenen Ähren aus dem Erde lösen. Von den heutigen Kartoffelpreisen lohnt sich die Beschäftigung denn der Ertrag hat, kann in der Stunde wohl 10 bis 15 Pfund aufkommen.

**Schwerer Postraub in Augsburg.** In der Kaiserstraße wurden aus einem verschlossenen Postpaket 13 Wertpapiere mit zahlreichen Wertpapieren gestohlen. Von allem enthielten die Wertpapiere Reichsbankausweisungen im Gesamtwert von 5 895 000 Mark, sowie andere Papiere im Werte von über 25 000 Mark. Der Diebstahl wurde ausgeführt, während der Postschaffner in einem Hause Pause abließ. Er stellte sich heraus, daß der Postbeamte für Kaiserstraße 19 ein Paket zur Abfertigung brachte, welches nur drei Stücke Holz enthielt und offenbar nur zu dem Zweck zur Post gegeben wurde, um den Beamten möglichst lange von dem Postwagen fern zu halten.

### Umlagegetreide.

In landwirtschaftlichen Kreisen ist es vielfach die Meinung, daß die den einzelnen Erzeugern auferlegten Getreideablieferungsmengen nicht restlos abgeliefert zu werden brauchen. Viele Landwirte glauben, durch eine teilweise Erfüllung ihrer Ablieferungspflicht ihre Schuldbiligkeit getan zu haben. Dem ist nicht so. Um die Ablieferungspflichtigen vor schweren finanziellen Schäden und Enttäuschungen zu bewahren, weist ich nochmals ernstlich darauf hin, daß das auferlegte Lieferloß zu den bereits bekanntgegebenen Terminen unter allen Umständen abgeliefert werden muß. Bei Nichterfüllung der Ablieferungsfrist und bei nicht restloser Erfüllung des Lieferloßes werden gemäß § 17 des Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide vom 21. 6. 21. die sämtlichen Erzeuger den Kommunalverbänden gegenüber haftbar gemacht. Das muß in jedem Falle unumwiderrlich geschehen, da auch der Kommunalverband hinsichtlich der nicht abgelieferten Mengen von der Reichsgerichtsstelle zu den Erfüllungen herangezogen wird. Wer sich also vor Schäden und Unannehmlichkeiten schützen will, der liefert rechtzeitig und restlos ab. Jeder Schwänze hat sich bei nicht rechtzeitiger Erfüllung des Lieferloßes die daraus entstehenden Folgen selbst zuzuschreiben.

Weißenfels, den 18. September 1921.

#### Der Landrat. Zimmermann.

Wähler sind Anträge auf Erteilung von Viehkaufkarten und Viehhandelskarten für das Kalenderjahr 1922 nur vor dem 22. September einbringen. Ich mache nochmals darauf aufmerksam, daß Anträge sofort bei mir zu stellen sind, da verspätet eingehende Anträge keinen Anspruch auf rechtzeitige Erledigung haben.

Weißenfels, den 17. September 1921.

#### Der Landrat.

Diejenigen Familien, welche ihren Kartoffelbedarf nicht anderweitig einkaufen können, haben sich den Leuchern ihres Bezirkes am 22. und 23. September 1921 vormittags von 9-12 Uhr im Stadterordneten-Sitzungssaal zu melden.

Leuchern, den 21. September 1921.

#### Der Magistrat. S. B. Schwarz.

Die Herbstferien sind wie folgt festgelegt: Schluß: 1. Oktober 1921, Schulbeginn: 12. Oktober 1921.

Leuchern, den 20. September 1921.

#### Der Magistrat. S. B. Schwarz.

In das Handelsregister Abteilung A ist vom 17. Sept. 1921 unter Nr. 59 die offene Handelsgesellschaft in Firma **Bender und Busse** mit dem Sitz in Leuchern eingetragen worden. Persönlich haftende Gesellschafter sind die Kaufleute Albert Bender und Georg Busse, beide in Leipzig. Die Gesellschaft hat vom 15. September 1921 begonnen.

Leuchern, den 17. September 1921.

#### Amtsgericht.

**Frachtbriefe** zu haben bei **O. Liefrenz.**

**Organisationsauftrag der Rahebahn.** Ein von strenglich kommunistischer Personenzug lief auf dem Bahnhof Saargemünd am 18. Sept. bei der Einfahrt auf einen dort stehenden Güterzug gefahren. Beide Lokomotiven, die sich kreuzten, wurden sehr schwer beschädigt, so daß beide Züge liegen blieben. Der Lokomotivführer des Personenzuges erlitt schwere Verletzungen und starb auf dem Transport zum Krankenhaus. Der Heizer wurde leicht verletzt.

**Mittelschwerer aus tschechischen Staat.** Von ungeheuren, kaum glaublichen Verlusten der tschechischen Zentralverwaltung weiß die amtliche „Gesellschafts-Neubotschaft“ zu berichten. Bei zwei in Liquidation tretenden Zentralen hat das oberste Kontrollamt einen Verlust von 12 Milliarden tschechischer Kronen entdeckt, der wie das Blatt anspricht, durch eine ausgesprochene Betrug- und Minderwertigkeit entstanden ist. Die Behörden haben festgestellt, daß eine reichsweite Kontrolle der Getreide- und Futterzentrale in Prag, angeht der Minderwertigkeit in Mengen und Mischungen, unmöglich geworden ist. Viele Befehlungen und Lieferungen auf die ungeheuren Summen sind auf fingierte Namen geschickt. Die Verluste sind — immer dem zitierten Mittelblatt zufolge — um Milliarden gebracht worden, die spurlos verschwunden sind.

**Das amerikanische Hilfswort in Russland.** In Moskau wird jetzt der erste Zug mit amerikanischen Lebensmitteln von solcher Menge, daß 20 000 Kinder zwei Monate lang täglich mit einer Mahlzeit versehen werden können, zusammengeführt, um nach Kajan, der Hauptstadt der Karakumpanz, zum Nordende des Hungergebietes, geschickt zu werden. Die Bereitung der Lebensmittel in Kajan wird beginnen, sobald die tragbaren Öfen und Küchen fertig gestellt sein werden. Es wird hervorgehoben, daß die ganze Organisation umgestellt werden muß. Das bisher vorgesehene System sei wohl in Mittelamerika anwendbar gewesen, wo es sich lediglich um eine Unterernährung des Volkes gehandelt habe, während man augenblicklich im Wolgagebiet einer richtigen Hungersnot gegenübersteht. Die Wahrung wird zunächst an Kinder bis zu 14 Jahren und an kranke Mütter verteilt werden. Der erste Zug befördert 250 Tonnen Mehl, Kaffee, Kakao, Bohnen, Reis und Speck.

**Großes Schadenfeuer in Paris.** In Paris brach in der Nähe des Bagnolet-Strassenzuges ein Großfeuer aus, das rasch um sich griff. Acht Wohngebäude wurden völlig zerstört, viele andere beschädigt. Hunderte von Personen sind obdachlos. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Der Bagnolet-Strassenzug ist ein alter, von armen Leuten sehr dicht bevölkerter Stadtteil.

**Verkehrswenigheiten in Corcezet.** In Frankreich im Corcezet wüthete ein furchtbarer Ertrag, der den Corcezetflüß überflutete und alles mit sich forttrieb. Das Wasser drang in das Innere der Stadt Corcezet ein, überflutete die Magazine und verursachte ungeheuren Schaden. In der Rue de Paris fürzte die Häuser ein. Drei Kilometer von Brive ist die Heinerne Brücke von Malesmort eingestürzt. Am Bahnhof von Brive sind der Schaden teilweise bedeutend.

### Steuerbefreiung für Personen über 65 Jahre in Preußen.

Berlin, 20. September. Die kleine Anfrage des Abg. Dreßlich und Genossen über die Steuerbefreiung für Personen von mehr als 65 Jahren wird vom preußischen Finanzminister u. a. wie folgt beantwortet werden: Nach § 26 des Reichseinkommensteuergesetzes können bei der Veranlagung besondere wirtschaftliche Verhältnisse, die die Leistungsfähigkeit des Steuerpflichtigen wesentlich herabsetzen, durch völligen oder teilweisen Erlass der Steuer berücksichtigt werden, sofern das steuerbare Einkommen den Betrag von 30 000 Mark nicht übersteigt.

Neue Verhaltung zur Werkschule Göttinger. Frankfurt a. M., 20. September. In der Werkschule Göttinger wurde hier der Beamte a. D. Wilhelm Heins festgenommen und der Staatsanwaltschaft Osnabrück zugesandt.

### Drohende Futtermittelnot.

#### Vorführungsregeln.

In einem Aufruf weist der Reichslandwirtschaftsminister die deutschen Landwirtschaft auf die Gefahren der außerordentlichen Not an Futtermitteln hin. Als Maßnahmen dagegen bezieht der Reichslandwirtschaftsminister:

1. Echnungmäßige Zuführung von Mais zu Futterzwecken in alle noch nicht besetzten Gebiete und Durchführung einer möglichst raschen Waiseinfuhr unter Nebenname der Staatsverhältnisse auf das Meist;
2. Zulassung der Verarbeitung von Mais zu Braumittel aus Verwendung möglichst großer Schlemmengen;
3. Zulassung der aus dem Umlagegetreide anfallenden Reste zu ernährungsreichen und schmackhaften und bevorzugte Zuführung der noch im Besitz des Reiches und der außerordentlichen Kraftfuttermittel aus der öffentlichen Hand in die hauptsächlich notleidenden Bezirke;
4. Ausfuhrverbot für sämtliche Futtermittel und strenge Überwachung der Grenzen;
5. Herabsetzung der Umlage überall da, wo die Forderung der einer Mindernte an Getreide geführt hat;
6. Einleitung der Ernte- und Gärhebungsarbeiten für Futter und Erzeugung und für Waidweide, soweit dies mit den forstwirtschaftlichen Interessen vereinbar ist. Ein gleiches Entgegenkommen wird von den Privatwaldbesitzern erwartet;
7. Die Ausstellung eines Kostenkataloges mit entsprechenden Genehmigungen für Fein, Stroh, Kraftfuttermittel, Strohenschnitt, Futterrüben und Futtererbsen;
8. Die Zurückstellung der geplanten 30 Prozenten Ertragssteigerung für alle landwirtschaftlichen Produktionsmittel und für die wichtigsten Nahrungsmittel bis zur Befreiung der allgemeinen Ernährungslage;
9. Bewilligung einer Preiserhöhung für Weizen und Getreide aus Ostpreußen.



### Arbeitsnachweis Teuchern.

Amtliche Meldestelle für alle offene Stellen.  
**Gesucht werden:**  
8 Knechte, 9 Mägde, 5 Kleinfrachten, 1 Friseurlehrling, kräftig, nicht unter 25 Jahre alt, Arbeiter, auch Bauarbeiter, Hof- und Unterhaltungsarbeiter, 3 Aufwartungen, 20-30 Hünner, 4 Förderleute, 30 Arbeiter über 25 Jahre alt, 5 Arbeiter für Handbraumbetrieb mind. 22 Jahre alt, 1 Fischer, 2 Hausmädchen, 2 Knechte zum 1. 10. 1 jüngerer Schneider, 10 Arbeiterinnen, 6 jüngere Arbeiter, 1 Gefährlicher vorläufig zur Vertretung, 3 Küchenmädchen unter günstigen Bedingungen nach oben, 1 Wirtschaftliche Stellen suchen  
1 Dr. her, 4 Arbeiterfamilien, 1 Nachwächter.

Jeden **Posten Obst** kaufen zu höchsten Preisen  
**Fr. Rupsch u. Otto Gaudes.**  
Verladen Dienstags und Freitags von mittag ab auf Bahn. Teuchern.

**Donnerstag Schlachte-Feit**  
**R. Pittmann.**  
Täglich frischmar.  
Heringe. D. D.  
Zuverlässige **Frau**  
zum Heilungsauftrag wird für sofort gesucht.  
Wichtigste Stelle dieses Blattes.  
**Gratulationskarten**  
zu haben bei **Otto Liefrenz.**



Zu haben: **Drog. Curt Eitze.**  
**Umsatzsteuer- u. Kassabücher**  
zu haben bei **Otto Liefrenz.**

**Einem Anecht!**  
sucht sofort bei hohem Lohn  
**Wolf Zimmermann,**  
Hortau. **O. Liefrenz.**

**Altklein-Bücher billiger Leifestoff**  
ist wieder eingetroffen bei **O. Liefrenz.**

**Dixin**  
Gewaschen  
**Henkel's Seifenpulver**  
Herstellter **Henkel & Co. Dusseldorf.**

# Lichtspiele Weiße Wand

**Achtung!** Nur 3 Tage. **Achtung!**  
Ein Filmwerk wie hier noch nie gezeigt.  
Kommen, sehen und dann urteilen.  
**Freitag, d. 23., Sonnabend, d. 24. u. Sonntag, d. 25. Sept.**  
In den Hauptrollen nur erstklassige Schauspieler:  
**Loo Holl, Bruno Decarli** (bekannt als Störtebeker) **Harry Liedtke**  
**Der Tempelräuber**  
in 6 Akten. 2 1/2 Stunde Spieldauer.  
Die Sensation bildet ein Riesenflugzeug mit 12 Insassen. Der Ab-  
sprung mittels Fallschirm aus 2000 Meter Höhe unter eigener Lebensgefahr.  
Dazu: **Ein Lustspiel** mit dem beliebten Conny.  
Vorführung 6.30 und 8.45 Uhr. Frühzeitiges Kommen, sichert einen guten Platz.  
Sonntag 2 1/2 Uhr Kindervorstellung.

## Hotel zum Löwen.

Sonntag, d. 25. September abds. 1/8 Uhr  
Gastspiel d. **Merseburger Stadttheaters**  
Direktion Arthur Dechant.  
Zum 1. male!  
Achtung! Nicht verpassen!  
**Der große Operettenschlager**  
welcher in Berlin seit März täglich vor ausverkauft-  
tem Hause gespielt wird.  
Mit Orchester! Mit ersten Kräften!  
**Der Bettler aus Dingsda**  
Operette in 3 Akten v. Ed. Kamede.  
Die neuesten Tänze. Herrliche Musik.  
Vorderlauf im Hotel zum Löwen.

## Der Kaninchen-Züchterverein Leuchern u. Umg.

veranstaltet am Sonntag, d. 25. September nachmittags  
2 Uhr

## gr. Kaninchen-Ausschiessen

Um rege Beteiligung bitten  
der Vorstand.  
Zuchtkollegen-Tiere müssen um 2 Uhr zur Stelle sein.

## Berliner Gastspiel-Theater.

### Norddeutscher Hof, Leuchern.

Freitag, den 23. September  
abends punkt 8 Uhr  
**Das große Sensationsstück.**  
Spannend. Einzig in seiner Art.  
Auf allgemeines Verlangen.  
**Zapfenstreich**  
Soziale Stoffstränge in 4 Akten.  
Benennung der einzelnen Akte:  
1. Akt: Falsches Spiel. 2. Akt: Ueberracht.  
3. Akt: Vor Gericht. 4. Akt: Sühne.  
Unter Mitwirkung der Stadtkapelle.

## Achtung!

Sonntag, den 25. September im „Gasthof  
Gröben“

## grosser öffentlicher Ball

der Gesellschaft „Erdweiß“.  
Hierzu laden alle herzlichst ein  
der Wirt, Anfang 4 Uhr. die Gesellschaft.

## Gröben.

### Restaurant von Alfred Art.

## Großes Geld-Preisfesteln

Sonnabend, d. 24. Sept. u. Sonntag, d. 25. Sept.  
1. Okt. u. 2. Okt.  
" 8. u. " 9.  
" 15. u. " 16.

Bei Abbruch von 5000 Loosen a Los 1 Mt.  
1. Preis 500 Mt., 2. Preis 400 Mt., 3. Preis  
300 Mt., 4. Preis 200 Mt., 5. Preis 100 Mt.  
Um zahlreiche Beteiligung bitten

Alfred Art, das Komitee.

Morgen **Donnerstag**  
**Schlachte-Fest**  
sowie James  
**Wackfleisch**  
a. Pfd. 8 Mark und **Rindfleisch**  
**G. Zetzsche**  
Amten Berge 33.

## Rohrstahlmehlen

wird wieder angenommen  
Größen 19.

## Mister (braun)

wenig getragen, für mittl. Figur  
premierer zu verkaufen.  
**Willy Weber**, Steinweg 2.  
Am Montag ist eine wahre  
**Lichtgans** entlaufen. Der  
erliche Wiederbringer erhält  
gute Belohnung. **Rammel**,  
Probsteistraße 12.

## Schortau.

Am Sonntag, den 25. d. Mts. veranstaltet  
die hiesige Schulgemeinde ein

## Kinderfest

### Festfolge:

2 Uhr: **Einzug** durch Dorf und **Marchzug** Festweise,  
2 1/2-4 " **Arbeiten** der **Schulkinder**, wie  
Blumen-, Flaggen-, Stabreigen u. Volkstänze.  
4-4 1/2 " **Kaffeepause**.  
4 1/2-6 " **Zwangsloses Spiel** der **Kinder**.  
6-7 " **Abendropspaus.**  
7-7 1/2 " **Fackelzug**.  
7 1/2-10 " **Theateraufführungen** der **Schulkinder**.  
Umwacht von Gefängnis eines zu diesem Tage aus  
Mitteln des hiesigen Männer-Gesang-Vereins „Ebermann“  
und aus Schulkindern gebildeten Schüler- und Männerchors  
Nach Schluß der Aufführungen: **Gemüthliches Zel-**  
**ammenfest.**  
Alle Freunde und Gönner der Schule und ihrer Sache  
werden hierzu ergebenst eingeladen.  
**Der Elternrat.** **Das Festkomitee.**

## Erstes groß. Preisfesteln

im **Grünen Baum** zu **Leuchern**.  
Erster Preis 1000 Mk. in bar.  
Nur Selbstzucht. **Täglich Extrapreise**  
für die beiden besten Regler. Reg. Lage vom 23. 9.  
bis 16. 10. täglich von 10 Uhr vorm. ab. Son-  
tags nach Bedarf früher. Bahn, Regel u. Regel  
nach Vorschriften des deutschen Reglerbundes.  
Alles Nähere auf der Reglerbahn u. im Lokal.  
**Eröffnung Freitag, den 23. 9. vorm.**  
10 Uhr.

Hierzu lade ich alle Reglerfreunde ergebenst ein  
Mit Reglerwerk „Gut Holz“  
**Karl Müller.**

## Männergesangverein „Thalia“

Schellkau  
abst zu seinem am Sonntag, den 25. September 1921  
im „Gasthof zu Bonau“ stattfindenden

## ersten Gesangskonzert

ergebenst ein. Nach dem Konzert: **Ball.**  
Anfang 6 1/2 Uhr. **Der Vorstand.**

## Deutscher Rum, Winkelhausen

40/42% Alkohol gar. rein gebrannt

Reiner Weinbrand in Originalflaschen  
und vom Fass.

## Feinster alter Nordhäuser

empfiehlt billigst

**Rob. Näther.**

## Vertreter

gesucht für gen v. positionswesen  
Verkauf unserer erstklassigen  
Rohstoffe. **Raff. W. W. W.**  
Schr. **Hamburg**, **Reichstr. 6** **Paul Friedrich**, am Bahnhof  
Schiffelung, **Deud. und Verlag von Otto Neumann Neudamm**

## Ein Wurf sechs Wochen alte Ferkel

gute Züchter  
ist zu verkaufen bei  
**Paul Friedrich**, am Bahnhof

**Berein für Hundefreunde u. Züchter**  
Zu der am **Donnerstag, d. 22. d. Mts.** stattfin-  
den

## Monatsversammlung

im Vereinslokal „Norddeutscher Hof“ werden alle Mitglieder  
und Freunde des Hundesportes freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand:**  
Weinhardt, Ehrlich.

## Schuhwarenhändler

## Prima Arbeitsschuhwerk

Schaffstiefel u. **Schwarzstiefel** in braun, **Schwarz**  
Kindleder mit **Halbhöhe**, **Brocken**, **Abfassen**, **Mittelform**

## Prima Straßenschuhwerk

in **Knobez**, **Hohlebranz** und **Markt** **Kalbin** für **Herren**,  
**Damen**, **Knaben** und **Kinder** in **modernen** **Formen**  
liefern in jeder gewünschten **Paarzahl**

**Arno Landmann, Schuhfabrik, Weiskensels**

Leere  
**Cognak-, Rum- u. Nordhäuser-**

## FÄSSER

mit einem **Rauminhalt** von 20—60 l

kauf **Rob. Näther.**

Große Auswahl in

Leiterwagen alle Größen, Sport-  
wagen mit u. ohne **Laube**, **Kinder-**  
wagen, **Kinderstühle** u. **Klappstühle**.  
**Kaufhaus Albin Schieke.**

Dienstag zum **Wochenmarkte** empfehle

**Prima Voll-Weis a Pfd. 4.20 Mk.**

**Bruch-Weis a Pfd. 3.50 Mk.**

**Prima Weizengries a Pfd. 4.50 Mk.**

**Feinste Tafelmargarine a Pfd. 11.50 Mk.**

**Garant. reines weißes Schweinefleisch**

**a Pfd. 17.00 Mk.**

**Prima ger. Speck a Pfd. 16.00 Mk.**

**Prima Vollheringe a Stk 1 Mk.**

**Freischen Schellfisch** sowie **Freischädelinge** zum billigsten  
Tagpreis.

**Becker.**

**Konsum-Berein Hohenmölsen-Leuchern.**

Wegen **Schiffbruch** hat die **Kajare** der  
**Rückvergütungsmarken**  
bis **spätestens** **Sonnabend, d. 1. Oktober** ca. in den **Ver-**  
**kaufstellen** zu erfolgen.  
**Der Vorstand.**

## Wegen Geschäftsaufgabe

verkauft ich:  
Eine fast neue **Obstbade**, 30 fast neue **Äpfeln**, 200 **Obst-**  
**körbe**, 20 **Plüschkörbe**, 2 gute **Wagenplanen**, 1 guten **Ein-**  
**spanner-Wagen**, 1 **Handwagen**, 2 gute **Dreimalwagen** mit  
**Gewichten** und **verschied.** andere **Gegenstände**.

**Karl Merkel**,  
Bahnstr. 16a.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Begräb-  
nis unseres lieben Kindes sagen wir allen hier-  
durch unsern herzlichsten Dank.  
**Familie P. Grützner.**

## Dank.

Für die herzliche Liebe und Teilnahme,  
welche uns bei dem schmerzlichen Verlust un-  
serer lieben Tochter

**Anna**

zu teil geworden ist, danken wir herzlichst  
der hiesigen Jugend und allen denjenigen, die  
uns so reichlich beschenkt haben. Auch Herrn  
Pastor **Leitzmann** Dank für seine trostreichen  
Worte am Grabe.

Die trauernden Eltern  
**Friedrich Henze** nebst **Geschwistern.**

# Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend



Abonnementspreis: Die sechsmonatliche Kopierschuld 60 Pfg. Bestellkarte 1.— RM.  
Anzeigenannahme in der Redaktion dieses Blattes, Seifenstraße 10, 648 Spangenberg, vormals 8 Uhr. Früher und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.  
Erscheint wöchentlich 3 mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag abends 6 Uhr für den folgenden Tag.

Stierkopfabdruck: In der Redaktion des Blattes 5,50 RM.  
von unterer Seite des Blattes 6,00 RM. Druck durch den  
Verleger RM. Einzelnummer 30 Pfg.

Stierkopfabdruck und sonstige Bezüge werden außer in der Redaktion, Seifenstraße 10, auch von unseren Filialen und allen Postämtern angenommen.

Amliches Verhandlungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 112

Donnerstag, den 22. September 1921.

60. Jahrgang

## Was schreiben ist, ist geschrieben

Es besteht eine internationale Arbeitsliste, unter der auch Frankreich nicht zum weitesten steht, aber das die Frankreich bietet alles auf, diesen Zustand zu verwirklichen, indem es sich bemüht, die Kräfte der deutschen Schwachkraft zu fügen, obwohl Deutschland mit seinen 60 Millionen Seelen und seiner Unternehmungskraft für den Weltmarkt wichtiger ist, als Frankreich mit seinen 42 Millionen. Ganz wunderliche Zusammenfassungen kommen darüber in den Pariser Zeitungen zu Tage.

Es wird jetzt der Grundlag aufgestellt, die französische Regierung müsse die Kontrolle über das gesamte deutsche Wirtschaftsleben übernehmen, wenn Deutschland nicht zahlen könne. Einheiten haben wir benötigt aus dem fortwährenden Standes auf die Möglichkeit einer deutschen Zahlungsfähigkeit geht hervor, was man in Paris wünscht, nämlich, daß wir eines Tages uns für dankbar erklären müssen. Dann sollen wir zu einer französischen Provinz dritten Ranges degradiert werden, gegen die alles erlaubt ist. Aber selbst dann wäre eine solche Behandlung unzulässig. Auch der Versailles Friedensvertrag gibt uns gewisse Rechte.

Was geschrieben ist, ist geschrieben, das hat seine Wichtigkeit. Wenn wir zu etwas genötigt werden sollen, werden wir stets auf den Versailles Text hingewiesen. Wenn den Franzosen aber etwas nicht paßt, sind sie nach ihrer Ansicht davon befreit, sich danach zu richten. Widerspruch gegen diese Auffassung macht sie nervös, und deshalb schreiben sie jetzt selbst, wo angeht wieder eine Einigung mit England hergestellt ist, die aber schwerlich bleibt, und nicht ist, in Paris die davorstehenden Stimmen nicht, die das ganze Bündnis mit England für überflüssig erklären, weil es Frankreich nur seine Selbstbestimmtheit nehmen. Selbstlos hat es in ihm

gu  
Me  
die  
am  
Ed  
un  
zu  
Se  
hä  
Ge  
te  
me  
de  
bit  
un  
flo  
im  
se  
69  
er  
an  
un  
fl  
94  
is, is  
schreiben!



## Gibt Frankreich nach?

Die Unhaltbarkeit der Sanktionen.

Den allem Recht ins Gesicht schlagenden Standpunkt, den es bis jetzt aufrechterhalten versuchte, scheint Frankreich nach lebendiger Nachhilfe durch seine englischen und belgischen Verbündeten jetzt doch aufgeben zu müssen. Wenigstens gibt die französische Regierung in einer Sabasmitteilung jetzt endlich zu, nachdem sie bisher hartnäckig das Gegenteil behauptet hatte, daß zwischen der englischen und französischen Auffassung über die Notwendigkeit der Aufhebung der wirtschaftlichen Sanktionen doch recht erhebliche Differenzen bestehen.

Die Differenz besteht hauptsächlich darin, daß die Franzosen für die neu zu erziehende Entente-Kontrollkommission der belgischen Eins- und Ausfuhr ein vollkommenes Veto-Recht gegen Deutschland fordern, während die Engländer dieser Kommission keine solchen Machtbefugnisse erteilen, sondern die Entschädigung aller ihrer Streitigkeiten dem Obersten Rat im Wege normaler diplomatischer Verhandlungen mit Deutschland vorbehalten wollen.

Die neue Sabas-Note bereitet auch bereits den Rückgang der französischen Regierung von ihrem bisherigen Standpunkt vor, indem sie endlich anerkennt, daß Deutschland die vom Obersten Rat geforderte Kontrollkommission der Ein- und Ausfuhr durchaus nicht grundsätzlich abgelehnt hat (bisher behauptete dies die französische Presse gemäß offiziellen Informationen). Die Note gibt zum Schluß der Hoffnung Ausdruck, daß alle noch bestehenden Hindernisse zwischen den durch die eingeleitete Verhandlungen bald ausgeglichen sein werden, so daß die wirtschaftlichen Sanktionen in kurzer Zeit aufgehoben werden können.

## Sozialdemokratische Koalitionspolitik.

Die Stellungnahme des örtlicher Parteitag.

Die Stellungnahme zu einer eventuellen Koalition mit der Deutschen Volkspartei, das war das Hauptthema, mit dem sich auf dem örtlicher sozialdemokratischen Parteitag die Debatte beschäftigte, die sich an Franz Krügers Referat angeschlossen. Die Mehrzahl der Diskussionsreferenten sprach sich denn auch mit mehr oder weniger Bedenken für die Resolution des Parteivorstandes aus. Eine große Anzahl der Referenten wandte sich aber oft mit großer Schärfe gegen eine eventuelle Zusammenarbeit, besonders waren es Vertreter aus Frankfurt, Dresden, dem Ruhrgebiet und aus Jena, die teilweise recht scharf gegen den Parteivorstand angingen, weil er die Deutsche Volkspartei viel lieber behandelte als die Unabhängigen. Den Schlüssel der Debatte bildete eine Rede S. G. M. a. n. s. der im vorigen Jahre bekanntlich einer der ersten Führer der Sozialdemokratie war, der die Parole gegen die Deutsche Volkspartei ausgab.

Im nächsten Sitzungstage erging zunächst Hermann Müller das Wort, der zu gewissem Grade, daß sich bei der Deutschen Volkspartei dieses geändert hätte. Sie begnüge sich zur republikanischen Mittelpartei zu entwickeln. Auch Stinnes solle man nicht zum schwarzen Mann machen, er sei noch lange nicht der schlimmste. Was glaube, daß mit der Deutschen Volkspartei nur arbeitserfreudlich regiert werden könne, der unterfänge die Macht der Sozialdemokratie.

Nach Hermann Müller sprach Edward Weertlein, der ebenfalls mit großer Entschiedenheit für ein Zusammengehen mit der Deutschen Volkspartei eintrat.

Beitrag, 19. Sept. Der sozialdemokratische Parteitag in Götting. In der Stadthalle wurde der diesjährige Parteitag der sozialdemokratischen Partei mit einem Begrüßungsabend eröffnet. Die 2500 Partioner füllende Halle war abesfüllt. Zu Vorkörben wurden Wels-Berlin und Taubadel-Gebell gewählt. Der ehemalige Reichstagsler G. Müller erklärte, die Sozialdemokratie sei noch immer die Partei der Arbeiter. Er richtete die schärfsten Angriffe gegen die Kreise, die hinter den Mördern Herzbergs ständen und gegen die deutschnationale Partei. Er forderte, daß die Sozialdemokratie den Weg in die preussische Regierung hinein finden müßte. Bei B. Spredung der äußeren Politik trüffelte er scharf die Nichtanerkennung der Sanktionen. Unter W. sagte er, ist d. r. des aktiven Kampfes für die Republik. Das würde auch der Weg zur Einigung der Arbeiterschaft.

## Bur Lage.

Nach geht ab. Die Verhandlungen zur Bildung der neuen bayrischen Regierung sind insofern einen Schritt vorwärts gekommen, als es jetzt feststeht, daß Herr v. Nahr nicht mehr als Ministerpräsident in Frage kommt. Der Bayerischen Volkspartei, die ihm diesen Posten bieten hat, hat er quittiert, daß er sich auch heute noch nicht an den Boden der Beschüsse des Parteitagsschreibens, die ihn zum Ministerpräsidenten veranlassen hätten, stellen könne, er die Wahl zum Ministerpräsidenten also ablehnen würde. Die Bayerische Volkspartei gedent Nahr daher zum Staatspräsidenten zu wählen. Als Ministerpräsident läme hauptsächlich ein Minister in Frage, man spricht von Staatssekretär des Reichsinnenministeriums. Dem neuen Ministerium wird die Mittelpartei wahrscheinlich nicht mehr angehören. Mit Berlin sind unterdes die Verhandlungen unter der Hand weitergeführt worden. Mit gewissen Änderungen ist die Reichsregierung geneigt, die bayrischen Gegenverträge anzunehmen. Wenn auf bayrischer Seite erst ein verhandlungsfähiges Ministerium bestellt sein wird, dürfte die Einigung zwischen der Reichsregierung und der bayrischen Regierung nicht mehr auf sich warten lassen.

Die Annahme der erstellten deutschen Verfassungsveränderung durch den Reichstag, die, wie nicht anders zu erwarten war, glatt vollzogen worden ist, weist darauf hin, daß auch der Reichstag seine Zustimmung nicht verweigern wird. Die Erhöhung der Biersteuer auf das Vierfache wird auch noch nicht an den Tag kommen. Die Bayern hatten früher ihre eigene Biersteuer, die

hat mit der neuen Vermögensverteilung ihr Ende erreicht. Auch an der Verdoppelung der Umsätze, die künftig drei Prozent betragen wird, ist nicht zu zweifeln. Vielfach wird man eine Vergrößerung zu Gunsten der Schriftsteller zulassen, von denen bei den heutigen Preisverhältnissen mancher noch schlimmer dran ist als ein bedrängter Kleinrentner.

Berlin. Nach Paris. Meldungen trifft dieser Tage die Internationale Garantienkommission in Berlin ein.

Leipzig. Die jetzt dem Willehminen Verlagshaus gehörigen „Leipziger Allgemeine Zeitung“ und „Leipziger Zeitung“ werden zu einem Blatt verschmolzen, das jetzt unter dem Titel „Neue Leipziger Zeitung“ erscheint.

München. Der unabhängige Landtagsabgeordnete Fischer über vor 14 Tagen die Überzeugung, die Vertretung Frankreichs als Republik überflüssig hatte, wurde vom Reichsgericht zu einem Jahre drei Monaten Festung verurteilt.

## Auslands-Rundschau.

Die „Methode“ der Oberstleutenkommission. Der „Sabas“-Berichter in Genf behauptet, daß die Lösung der oberstleuten Angelegenheit sich auf „guten Willen“ beruhe. Aber die Vertriebsmethode der Biererkommission des Reichsverbandes beruht auf der französischen Agentur. Jedes der vier Mitglieder beschäftigt sich mit einer Seite des Problems in der Absicht, einen Fragebogen aufzustellen, den die Sachverständigen fast vollständig beantwortet haben. Wenn daher die Obersten der Obersten Rat drängen, in Oberstleuten Untersuchungen aufstellen zu lassen, so scheinen sie nicht zu wissen, daß sich in der letzten Zeit zahlreiche Persönlichkeiten nach Oberstleuten begeben hatten. Sie wollen dort nicht eine Allgemeinuntersuchung veranlassen, sondern der Biererkommission die „gute“ „bunte Punkte“ Licht verschaffen, die beifällige über die Bedeutung der Bedeutung der Gewerkschaftsorganisationen. Für den gesamten vorhandenen Fragekomplex reichen die Schriftsätze aus, und man kann hoffen, daß der Oberstleutenrat in der Lage sei wird, in wenigen Tagen, nachdem die Vorberufung ihrer Session bestesigt, ein Urteil abzugeben, d. h. also in der ersten Oktoberhälfte.

Wörterbuch und Afrika. Der Wörterbuchsammlung ging der Bericht der Kommission für Abklärung der Wörterbuchsammlung ein. In dem ausführlichen Bericht versucht man den Sachverhalt sehr schmerzhaft. Solange die Vereinigten Staaten, Deutschland und Rußland am Wörterbuch nicht teilnehmen, wird es für seine Mitglieder heute (schwerlich) je, gemeinsam oder einzeln, vollständig und vollständigen Ausmaßes über militärische Nachrichten vorzunehmen. Zwischen Griechenland und der Türkei herrscht immer noch Krieg. Der Frieden von Sevres sei noch immer nicht ratifiziert worden, und auch die mosambiquische Welt sei voll von Unruhen. Als einzigen wirklichen Fortschritt auf dem Gebiete der Abklärung führt der Bericht die durch die Friedensverträge gewissen Staaten ausgemessene Abklärung an.

Japanes Friedenspolitik. In einer bemerkenswerten Rede hat kürzlich der japanische Ministerpräsident die japanische Friedenspolitik auseinandergesetzt. Er erkennt an, daß die Vereinigten Staaten und England einen überwiegenden Einfluß auf die Weltpolitik ausüben und glaubt, daß eine Umänderung der drei Mächte allen Anlaß zur Anruhe befähigen würde. Die japanische Wahlkraft sei völlig abhängig von den ruhigen politischen Verhältnissen in China und Sibirien. Japan verlange Sicherheit für Leben und Besitz und Selbstständigkeit in diesen Ländern. Japan sei nicht aggressiv militärisch. Es habe seine Mitleiden seit Ausbruch des europäischen Krieges nicht weiter ausgedehnt, als es vorher schon geblieben war. Es habe auf dem Standpunkt, daß der Vertrag von Versailles nicht angegriffen werden dürfe. Japans frühere Kriege seien Verteidigungskriege gewesen, die im Interesse der Weltfriedenspolitik geführt werden mußten und im Zusammenhang standen mit der Zunahme der Bevölkerung und dem Mangel an Lebensmitteln und Wohlstoffen. Diese Zustände befänden sich auch heute noch. Die neue Weltkriegsbedingungen in der ganzen Welt und die Verteilung aller künstlichen Schatzarten könnten Frieden und Sicherheit in der Welt für jedenmann bieten.

Konferenz für Besatzungskosten. Die die „Chicago Tribune“ mittelt, haben die alliierten Regierungen beschlossen, in der ersten oder zweiten Oktoberwoche in Brüssel eine Sitzung abzuhalten, um die Höhe der Besatzungskosten der alliierten Armeen im Rheinland zu erörtern. Die amerikanische Regierung habe die Einladung zu dieser Konferenz angenommen und werde eine Abordnung von drei Mitgliedern nach Brüssel entsenden. Die Konferenz werde nicht nur die Frage zu erörtern haben, wie die amerikanischen Besatzungskosten gedeckt werden sollen, sondern man werde auch ein Programm für die künftigen Zahlungen der Besatzungskosten entwerfen.